

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 245.

Mittwoch, den 19. Oktober.

1836.

Inland.

* Breslau, 18. Oktober. Am 16ten d. Mts. sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät) unter dem Namen eines Grafen von Glas, nebst hoher Familie von Fischbach über Gaißau nach Berlin gereiset.

Berlin, 14. Oktober. Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und General-Intendant der Königl. Museen, Graf von Brühl, von Dresden. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und interimistische Chef des Finanz-Ministeriums, Graf von Alvensleben, aus Westphalen. Der General-Major und Kommandeur der 8ten Infanterie-Brigade, von Grabow, von Erfurt. Der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, Graf von der Gröben, aus den Rheingegenden. Der Großherzog, Mecklenburg-Schwerinsche Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, von Ludwigslust.

Kösel, 14. Okt. (Privatmittheilung.) Geehrt von seinem Fürsten, geliebt von seinen Umgebungen, im Kreise einer glücklichen Familie, feierte am 1sten und 2ten d. M. der Fürstl. Hohenlohsche Hüttenrath Karb zu Jakobswalde den Tag einer funfzigjährigen gesegneten amtlichen Wirksamkeit. Von der frühesten Jugend an waren seine Kräfte und Dienste dem Fürstenhause Hohenlohe gewidmet, unwandelbare Treue fesselte ihn an dasselbe. Fürst August feierte den Tag am 1. d. M. durch ein Mittagmahl zu Slawenzich. Der Jubilar, ein Jüngling mit grauem Haare, im Kreise seiner Mitbeamten, seiner Familie und Freunde, umgeben von den Durchlauchtigen Familiengliedern des Fürstl. Hohenlohschen Hauses, saß zwischen seinem Fürsten und der Fürstin, und Thränen der Rührung rollten über seine Wangen, als ihm Hochdieselbe mit gewohnter Freundlichkeit und Milde für die langjährigen treuen Dienste dankte, und den Wunsch ausdrückte, er möge das Sekulum seines Wirkens erfüllen. Hierbei überreichte Fürst August dem Jubilar ein in weißen Atlas gebundenes Festgedicht nebst einem in Stuttgart von dem Königl. Hofsilber-Arbeiter Sieb gefertigten silbernen Pokale. — Tags darauf versammelten sich die Beamten der Herrschaften Slawenzich und Passowitz in Jakobswalde, überreichten dem Jubilar eine in Berlin gefertigte silberne Wase von gefälliger Form, brachten dem biedern Manne ihre Glückwünsche am frühen Morgen dar, und begleiteten ihn in die Kirche, wo bei der Feier des Erndte-Festes auch der besondern Bedeutung des Tages gedacht wurde. Im Kreise vieler Freunde und Verehrer wohnte der Jubilar einem Mittagmahl und einem Balle bei, den selbst die Prinzen des fürstlichen Hauses durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Deutschland.

München, 10. Okt. Der König und die Königin, so wie Königin Otto und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz werden dieser Tage nach Wien und später von dort nach Oldenburg reisen.

Wiesbaden, 11. Okt. Heute Vormittag beehrten Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Albrecht von Preußen den Herzoglichen Hof in Biberich mit einem Besuche; Höchstieselben geruhten das Mittagmahl dort einzunehmen, und reisten gegen Abend nach Frankfurt a. M. weiter. Beide Prinzen kommen zunächst von Rheinstein, der Burg des Prinzen Friedrich von Preußen bei Bingen, wo, dem Vernehmen nach, außer Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden, welcher sich über Biberich dorthin verfügte, auch Se. Majestät der König von Württemberg anwesend war.

Frankfurt, 12. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen haben gestern Abend bei dem General der Infanterie und Bundestags-Gesandten, Herrn v. Schöler Excellenz, soupiert und sind heute in der Frühe wieder von hier abgereist.

Dresden, 14. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen, deren Rückreise von hier nach Schloß Sanssouci bei Potsdam auf heute anberaumt gewesen war, ist durch eine gestern eingetretene Unpäßlichkeit hier noch zurückgehalten worden *).

Großbritannien.

London, 11. Oktober. Die Staats-Einnahme hat in dem mit dem 10ten d. abschließenden Finanz-Jahre in runden Zahlen einen Zuwachs von 2.700.000 Pfund auf das Jahr und von 1.026.000 Pfund auf das letzte Quartal geliefert. Besonders hat in der Accise, in den Zöllen, im Stempel und im Post-Extrage im Verhältniß zum vorigen Jahre eine beträchtliche Vermehrung stattgefunden. In den Zöllen hat

*) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern (15ten), als an Höchstihrem Geburtsstage, im erwünschtesten Wohlsein wieder in Potsdam eingetroffen, auf die Nachricht jedoch von der Unpäßlichkeit der Frau Kronprinzessin Königl. Hoheit, heute (am 16ten) in aller Frühe wieder nach Dresden abgereist.

vorzüglich die Veränderung der Thee-Zölle eine bedeutende Zunahme herbeigeführt, wenn man aber auch diesen zufälligen Umstand abrechnet, so beträgt dieselbe immer noch 800.000 Pfd. — Die Morning-Chronicle meldet, daß die Russische Regierung, auf die Vorstellungen des Lord Durham, die Korporation der privilegierten Schiffsabläder zu Kronstadt abgeschafft habe, über welche Englische Schiffer und Kaufleute, wegen der Kosten und Zögerungen, häufige Klage geführt hätten. Lord Durham hat für seine Bemühungen in dieser Angelegenheit den Dank vieler Englischer Rheder und Schiffer erhalten. — Einer Hull-Zeitung zufolge, glaubt man allgemein, die Regierung werde abermals nächsten Sommer eine Expedition nach der Nordwest-Passage ausenden. Es sei indeß nicht unwahrscheinlich, daß sich die Vereinigten Staaten oder Rußland die von Großbritannien gemachten Entdeckungen zu Nutze machen und noch früher eine solche Expedition ausrüsten würden. Die Huller Matrosen wären noch immer voll von Muth und Unternehmungsgeist, und die in dem Schiffe „Cope“ unter dem Kapitän Ross nach Hull zurückgekehrten Matrosen hätten am vergangenen Montag erklärt, wenn die Regierung eine neue Expedition absenden sollte, so wären sie bereit, ihren braven Kapitän zu begleiten. — Für die tiefste Kohlengrube im ganzen Lande wird die bei Monkwearmouth gehalten, die im November 1834 eine Tiefe von 264 Faden oder 1584 Fuß unter dem Meerespiegel hatte. Die Wärme in der Grube ist 71, bisweilen 79 Grad, eine Hitze, bei der es den Arbeitern schwer ist, länger als 6 Stunden hintereinander fortzuarbeiten. Zu dieser Unannehmlichkeit kommt noch das Vorhandensein einer Art daumnlanger geflügelter Insekten, die den Menschen und Pferden sehr beschwerlich sind. — Zu Balsa an der Themse wird eine große Kunstseilrübenducker-Fabrik errichtet, und es sind während des verwichenen Sommers große Strecken Landes in der Nähe der Hauptstadt mit diesem Gewächs bepflanzt worden; von dem Abfall der Rüben will man großes graues Papier verfertigen, wie es in Frankreich bereits in großem Maßstabe geschieht.

Die Spanischen Fonds, welche auf die Nachricht von dem Siege des Generals Evans (s. Art. Spanien) an der hiesigen Börse etwas gestiegen waren, fielen heute wieder, da sich das Gerücht verbreitete, die Spanische Regierung habe sich wegen Herbeischaffung der nöthigen Fonds zu der bevorstehenden Dividenden-Zahlung an mehre Londoner Banquiers gewandt und von denselben abschlägige Antwort erhalten.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Der General von Rigny hat den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Afrika zu begeben, um das Kommando der Kavallerie bei der Expedition nach Konstantine zu übernehmen. Dieser General, der im Nord-Departement kommandirt, wird in wenigen Tagen in Paris erwartet. Seine Bestallung lautet dahin, daß diese Mission nur temporaire sei, und daß er gleich nach beendigter Expedition nach Lille zurückkehren und sein Kommando wieder übernehmen solle.

Sir Robert Peel und seine Familie sind von hier nach England zurückgekehrt.

Das doktrinaire Journal la Paix enthält heute unter der Ueberschrift: „das Begnadigungsrecht“, einen Artikel, der insofern von Wichtigkeit ist, als er die Amnestie-Frage aus einem ganz andern Gesichtspunkte, als die übrigen doktrinären Blätter betrachtet. Der „Paix“ zufolge, ist die kürzlich bewilligte Begnadigung ein sehr lobenswerther, aber an sich sehr unwichtiger Akt. Dieses Journal geht sogar so weit, daß es dem Herrn Persil wegen der Form, die er bei der Ertheilung der Amnestie angenommen, Vorwürfe macht. „Die Grundsätze der konstitutionellen Monarchie“, sagt die Paix, „widerlegen sich allen Extremen, sie widerlegen sich gleichzeitig den Uebertreibungen in der Gnade wie in der Strenge. Ist es aber deshalb nothwendig, daß der Ausübung des Begnadigungsrechtes durchaus ein Gesuch des Verurtheilten vorangehe? Wir wollen nicht, daß die wesentlichen Formen der Gerechtigkeit vernachlässigt werden, aber es scheint uns doch, daß man sich in Bezug auf die Erfüllung jener Bedingung weniger streng zeigen könnte, als es der Großfiegelbewahrer gethan hat. Wir nehmen keinen Anstand zu sagen, daß die Motive zu der königlichen Verordnung, obgleich an sich vollkommen rechtmäßig, doch in einer milderen Form hätten dargestellt werden und die Verurtheilten in eine weniger peinliche Lage hätten versetzen können. Wir gehören nicht zu denen, die die politischen Verbrechen für weniger strafwürdig halten, als die Verbrechen gegen Person oder Eigenthum. Wir sind sogar gerade der entgegengesetzten Ansicht, indem es unseres Erachtens, kein größeres Verbrechen giebt, als dasjenige, welches die Sicherheit des Staates gefährdet. Aber die Neue, die man über die Theilnahme an Verbrechen dieser Art empfindet, ist wesentlich von der Neue über andere Verbrechen unterschieden. Was unsere Meinung über den Bericht des Großfiegelbewahrers und

im Allgemeinen über die von den Verurtheilten verlangten Schritte rechtefertigt, ist die Unwichtigkeit der Männer, die jene Bedingungen angenommen haben. Bis jetzt hat sich noch keiner der Partei-Chefs entschlossen, in so bestimmten Ausdrücken um Gnade zu flehen, und wir glauben, daß es nicht leicht sein wird, sie dahin zu bewegen. Die Würde der Regierung kann, wie uns scheint, unter weniger peinlichen Bedingungen für die Verurtheilten gerettet und aufrecht erhalten werden. Wir dürfen indeß nicht vergessen, daß es nicht die Absicht der Regierung ist, von den Verurtheilten die öffentliche Abschwörung ihrer Meinungen zu verlangen. Die Anerkennung der Regierung, als eine bestehende Thatsache, und das Versprechen, auf jeden neuen Verschwörungs-Versuch gegen dieselbe zu verzichten, das ist es, was man, unseres Dafürhaltens, verlangen muß, und wir sollten meinen, es könnte dem Gefühl vernünftiger Männer nicht widerstreben, sich einem in diesem Sinne gemachten Schritte zu fügen."

Die Charte von 1830 widerspricht der gestrigen Behauptung des Journal des Paris, daß schon das vorige Kabinet die Amnestirung der kürzlich begnadigten 62 Individuen beschlossen gehabt habe, und daß die jetzigen Minister nichts weiter gethan hätten, als den Plan ihrer Vorgänger in Ausführung zu bringen. „Etwa 40 politische Verurtheilte," sagt das ministerielle Blatt, „sind unter dem vorigen Ministerium der Gnade des Königs empfohlen, und von diesen 22 in Freiheit gesetzt worden, die übrigen aber haben eine Milderung ihrer Strafe erlangt. Ueberdies war in dem Augenblicke, wo das vorige Kabinet sich auflöste, beschlossen worden, daß 11 April-Verurtheilte, die in Doullens gefangen saßen, theils ganz begnadigt werden, theils eine Milderung ihrer Strafe erhalten sollten. Diese 11 Gefangenen aber sind jetzt alle unbedingt begnadigt worden. Was die übrigen Begnadigten betrifft, so glauben wir versichern zu können, daß weder auf der Justiz-Kanzlei, noch sonst wo der kleinste Bericht zu finden sein wird, woraus sich ergäbe, daß schon das vorige Ministerium gesonnen gewesen wäre, sie der Gnade des Königs zu empfehlen. Die zur Beilegung der Regierung erforderlichen Berichte der Ortsbehörden, unter denen die Central-Gefangenen-Häuser stehen, sind erst wenige Tage nach dem Antritte des jetzigen Ministeriums eingefordert worden. Man ersieht hieraus, welcher ein Unterschied zwischen den Maßregeln des vorigen Kabinetts und derjenigen besteht, die das jetzige dem Könige angerathen hat."

Man hat seit einiger Zeit viel von der Freilassung der Gefangenen in Ham gesprochen; es scheint in der That, daß das Ministerium mit diesem Gedanken umgegangen ist und zu dem Ende Herrn Gauthier zu den vier Ministern Karls X. gesandt hat, um sie aufzufordern, den Schritt zu thun, den man von ihnen erwartete, um ihrer Gefangenschaft ein Ende zu machen. Sie haben, wie man sagt, darein eingewilligt, die Regierung um ihre Freilassung anzugehen, worauf man ihnen bemerklich machte, daß es nicht die Regierung sei, die begnadige, sondern der König. Der Fürst Polignac soll sich nicht eben abgeneigt gezeigt haben, den Rathschlägen des Herrn Gauthier nachzugeben; da aber seine Kollegen in ihrer Weigerung beharrten, so hatte er nicht geglaubt, sich von ihnen trennen zu dürfen. Man glaubte indeß, daß den vier Ministern, die alle mehr oder weniger kränklich sind, ein gesunderer Aufenthaltsort, als die Festung Ham, angewiesen werden wird.

In Folge der niedrigeren Kurse von London wichen an der heutigen Börse die Kurse der französischen und spanischen Fonds. Letztere waren um so mehr ausgetreten, als man die Bezahlung der am 1ten November fälligen Zinsen wieder sehr in Zweifel zog.

Spanien.

Madrid, 1. Oktober. Der Präsident des Ministerrathes hat nachstehendes Circular erlassen: „Da Ihre Majestät die Königin-Regentin in Erfahrung gebracht hat, daß einige im Auslande lebende Spanier den durch die königliche Verordnung vom 13. August vorgeschriebenen Eid auf die von dem Kortes im Jahre 1812 dekretirte politische Konstitution noch nicht geleistet haben, so bin ich beauftragt worden, alle spanischen Gesandten, Geschäftsträger, Konsuln, Vice-Konsuln und andere Agenten der Regierung zu benachrichtigen, daß sie keinem Spanier, der den genannten Eid nicht vorschriftsmäßig geleistet hat, einen Paß ausstellen oder visiren sollen. Madrid, den 30. September 1836. Jose Maria Calatrava."

An der Börse herrscht noch immer große Schaffheit; sollten jedoch die Kortes-Wahlen günstig für die Minister ausfallen, so daß die notwendigen Veränderungen in der Konstitution vorgenommen werden könnten, so würden auch bald die Papiere wieder steigen, weil die Kapitalisten dann neues Vertrauen gewinnen würden. Gehört dagegen die Majorität der Deputirten der anderen Seite an, dann ist Unglück und Unordnung aller Art zu erwarten. Wenn man indeß bedenkt, daß die Minister ausschließlichen Einfluß auf die Wahlen ausüben, so ist kaum ein ungünstiges Resultat zu erwarten, obgleich Viele dies befürchten. — Der ganze Betrag der spanischen inneren Schuld, 5 pCt. und 4 pCt., so wie der nicht konsolidirten Waks und der unverzinslichen Schuld, kann jetzt auf 237,829,000 Piafter geschätzt werden; die auswärtigen Anleihen aller Art betragen 251 Millionen, zusammen also 488,829,000 Piafter, oder nahe an 100 Millionen Pfund Sterling. Die unverzinsliche Schuld nimmt jedoch in Folge der beständigen neuen Forderungen täglich zu.

Der Messenger enthält Folgendes: „Wenn man einem Privatschreiben aus Madrid vom 1. Oktober Glauben schenken darf, so hätte die Krankheit des englischen Botschafters keine natürliche Ursache. Der Korrespondent gründet seine Meinung auf die gleich nach dem ersten Besuche der Ärzte erfolgte Entlassung eines der Köche der Gesandtschaft. Beim Abgange des Kuriers befand sich Herr von Villiers bedeutend besser, aber man glaubte ihn noch nicht ganz außer Gefahr. Der seltsame Verdacht, den man in Madrid, in Bezug auf die plötzliche Erkrankung des Herrn v. Villiers hegt, zusammengehalten mit den Gerüchten, zu denen der Tod des Herrn von Rayneval Anlaß gab, veranlaßt unsern Korrespondenten zu Betrachtungen, deren Mittheilung wir uns enthalten zu müssen glauben."

*(Kriegsschauplatz.) Ein heftiges Kriegsgeschrei aus Spanien, noch heftiger aus England! Die englische Legion hat endlich einmal, und wie es ziemlich übereinstimmend heißt, mit Glück gekämpft, obgleich der Heerführer General Evans verwundet worden ist. Was jedoch den Sieg minder glorreich zu machen scheint, ist der Umstand, daß der triumphirende englische Heerführer mit den Karlisten einen Waffenstillstand auf drei Tage abgeschlossen hat. Wie lassen die Berichte der englischen Blätter mit allen

Details folgen. Das Treffen fand am 1. Oktober vor San Sebastian statt und dauerte 12 Stunden. 1) Nach dem offiziellen Berichte des Generals Evans mußte das Blutbad sehr bedeutend gewesen sein. Derselbe giebt die Zahl der Getödteten und Verwundeten der in ihren Verschanzungen angegriffenen Partei der Christinos auf 376 an, nämlich von der Britischen Legion 53 Tödtete und 188 Verwundete, von den spanischen Regimentern 19 Tödtete und 121 Verwundete; die Engländer hatten 3 Tödtete und 17 verwundete Offiziere, die Spanier 3 Tödtete und 15 verwundete Offiziere. Unter den leicht Verwundeten befindet sich (wie erwähnt) Generalleutnant Evans selbst. *Was den Verlust der Karlisten betrifft, so wird derselbe vom General Evans auf 1000, von anderen auf 1100 Mann angeschlagen. 2) Der Globe sagt: „Das Resultat des Gefechtes vor San Sebastian ist in jeder Hinsicht erfreulich. Es hat den Charakter der britischen Legion vollkommen gegen die von allen Seiten auf sie gehäuften Verunglimpfungen gerechtfertigt und bewiesen, daß sie trotz aller Entbehrungen und getäuschten Erwartungen an Kraft und Muth nichts verloren hat und, woran sie auch Mangel leiden mag, doch noch, sobald eine Gelegenheit sich darbietet, dem Feinde die Stirn bieten und ihn schlagen kann. Wie wir sehen, geben selbst einige von den Blättern, die am verschwendischsten mit ihrem Tadel gewesen sind, jetzt zu, daß dieser Sieg wenigstens auf einen Theil ihrer Anklagen eine genügende Antwort sei. Die wahrscheinliche Folge dieses Sieges wird der Rückzug der Karlisten aus der Umgegend von San Sebastian sein. Einer unserer Korrespondenten meldet, sie seien schon damit beschäftigt, ihre Kanonen von den Höhen zurückzuführen." 3) Der Kurier dagegen spricht sich über dieselbe Affäre folgendermaßen aus: „Die offizielle Depesche des Generals Evans über den Angriff, den die Karlisten am 1. Oktober auf San Sebastian gemacht haben, und der die Details über das Benehmen unserer wackeren Truppen enthält, fügt den Nachrichten, die bereits aus Privatquellen über diesen Sieg eingegangen waren, wenig Neues hinzu. Generalleutnant Evans zeichnete sich, wie gewöhnlich durch seinen persönlichen Muth aus, und alle seine Soldaten folgten seinem Beispiele. Auf seine und ihre Tapferkeit kann England nur stolz sein; aber da wenig Aussicht dazu vorhanden ist, daß sie Verstärkungen aus England erhalten werden, und da sie darüber klagen, daß Robil einen Theil der mit ihnen vereinigt gewesenen Truppen hinweg beordert hat, so werden ihre tapfern Anstrengungen schwerlich einen praktischen Nutzen haben. Die Karlisten haben ihre Hülfquellen nahe bei der Hand, sie scheinen die Umgegend von San Sebastian ganz unter ihrer Botmäßigkeit zu haben, senden Detachements nach dem Süden und schicken sich an, über den Ebro zu gehen, und die paar Schläge, die sie von General Evans und seinen braven, eng eingeschlossenen Gefährten bekommen, wenn sie auf diese losstürmen, kann auf das Schicksal des Krieges nicht großen Einfluß haben. Die britische Legion hat endlich und zum erstenmal, nach den Privatbriefen, den Karlisten tüchtig mitgespielt, aber der Ruf, den sie sich jetzt noch durch Siege erwerben mag, kommt zu spät, um für die Sache der Königin von bedeutendem Vortheil zu sein."

Die Gazette de France giebt ein Bild von dem südlichen Kriegsterrain, welches sich um Madrid herumzieht, wie folgt: „Die verschiedenen Karlistischen Expeditionen bilden fast in gleicher Entfernung ein weites Netz rund um Madrid, und Alles läßt vermuthen, daß die Verbindungen der Hauptstadt mit den Provinzen bald ganz abgebrochen sein werden. Man kann unmöglich genau den Weg angeben, den jede der Expeditionen einschlagen wird, aber man braucht nur einen Blick auf die Karte zu werfen und ihre Operationen im Ganzen zu betrachten, um sich zu überzeugen, daß der Plan der Karlisten um so geschickter ist, als er sie vor einer gänzlichen Niederlage schützt und ihre Ausfuchten auf Erfolg vermehrt. Die Christinos hatten bis jetzt die Straße nach Madrid gedeckt, indem sie sich in der Nähe des Ebro aufstellten. Das numerische Uebergewicht ihrer Kavallerie und ihrer Feld-Artillerie machte es der Armee des Don Carlos unmöglich, sich in der Ebene zu zeigen, die Expeditionen aber, indem sie die Schlachtfelder und die Angriffspunkte vermehrten, haben die Truppen der Königin gezwungen, sich zu vereinigen. Sie können nicht mehr in Masse operiren und haben keine Stützpunkte mehr, denn sie werden von allen Seiten beunruhigt. Die Madrider Konstitutionellen zeigen nicht mehr dieselbe Sicherheit, seitdem sie erfahren haben, daß die liberalen Familien von Sevilla nach Cadix geflüchtet sind." — Wenn dieses Bild auch keine Details über die neuesten Truppenbewegungen giebt, so vermessen wir dieselben bei ihrer Unklarheit, die den Leser nur verwirren kann, sehr gern. So viel ist gewiß, daß Madrid noch immer vor den Streitkräften des Karlisten-Chefs Gomez zittert, wenn auch die Nachricht sich nicht bestätigen sollte, daß derselbe eine Proklamation an die Einwohner von Madrid erlassen hat, worin er ihnen sein nahe bevorstehendes Erscheinen vor den Mauern der Hauptstadt ankündigt, sie auffordert, sich ohne Widerstand dem Don Carlos zu unterwerfen, und ihnen mit seiner ganzen Strenge droht, falls sie seinem Rathe nicht Gehör gäben. — Französische Regierungsnachrichten besagen auch, daß in der Nacht vom 5ten zum 6ten Oktober der karlistische General Maroto, der Intendant Labanero, zwei Obersten, drei Oberst-Leutenants, ein Kapitän und neun andere Spanier bei Err durch die Gendarmerie und eine Abtheilung des 2ten Regiments verhaftet worden sind. Sie wurden nach Mont-Louis gebracht und der dortigen Civilbehörde übergeben. Einem Berichte des Kommandanten von Ripoll vom 5ten d. M. zufolge, hat der Brigadier Ayerbe am 4ten die von Detaffa kommandirten Karlisten vollständig geschlagen; der genannte Anführer, sein Sohn und mehr als 100 Karlisten blieben auf dem Plage.

Portugal.

Lissabon, 3. Oktober. Siebenundzwanzig Pairs haben nachstehenden Protest*) gegen die Einführung der Konstitution von 1820 an die Königin gerichtet: „Senhora! Die unterzeichneten Pairs des Königreichs Portugal haben mit großem Erstaunen und Bedauern das von Ew. Majestät unterzeichnete Dekret vom 10. d. M. gelesen, wodurch Ew. Majestät die im September 1822 publizierte politische Konstitution als das öffentliche Gesetz des Reiches annehmen. Die konstitutionelle Charte der Monarchie,

*) Die Gesamtzahl der portugiesischen Pairs ist 41. An der Spitze-obiger Protestation stehen nächst dem Präsidenten der Pairskammer (Marquis v. Palmella) der Graf Lavradio und der Herzog von Terceira. — Die Anzeichen auf eine Contre-Revolution treten also immer bestimmter hervor! Red.

die von einem Portugiesischen Fürsten, dem ehelichen Vater Ew. Majestät, verliehen, von allen Klassen des Staates und von Ew. Majestät angenommen und beschworen und von der Portugiesischen Armee mit der größten Beharrlichkeit und Tapferkeit zweimal gegen überlegene Streitkräfte vertheidigt worden ist, kann nicht durch einen Theil jener Armee in einem Augenblick der Uebereilung widerrufen oder vernichtet werden, da das Wesen der genannten Armee, gemäß der von ihr jetzt proklamirten Konstitution und kraft des öffentlichen Rechts aller civilisirten Nationen, Gehorsam ist, und sie sich niemals versammeln darf, um zu berathen oder Beschlüsse auszuführen. Senhora! Infolge der konstitutionellen Charte bilden die Pairs einen Theil der National-Repräsentation, so wie sie auch über die Erhaltung der Konstitution zu wachen haben, und ohne die Genehmigung der Pairs-Kammer darf kein Artikel der Konstitution geändert werden. Dies sind allerdings große Prärogative und wichtige Pflichten, und die Ehre, die Heiligkeit des Eides und lange Leiden gestatten es den Pairs nicht, die Verletzung derselben zu dulden. Aus diesem Grunde überreichen sie Ew. Majestät, als dem höchsten Oberhaupte der Nation, diesen Protest gegen das ungeschickliche, von einem Ihrer Minister unterzeichnete Dekret, und sie hoffen, Ew. Majestät werden sich desselben bedienen, um den Portugiesen, so wie den fremden Nationen zu zeigen, daß die Pairs des Königreichs Revolutionen weder befördern, noch billigen, und daß die Ehre und der Eid ihnen nicht leere Worte sind. Die Pairs des Königreichs bitten um die Ehre, Ew. Majestät die Hand küssen zu dürfen. Lissabon, den 18. September 1836. Herzog von Palmella, Präsident." (Folgen die Unterschriften von 26 anderen Pairs.)

Schweiz.

Bern, 10. Oktober. Dem Bernehmen nach, soll der vom diplomatischen Departement und vom Regierungsrath vorherathene, dem Großen Rath vorzulegende Instruktions-Antrag für die Gesandtschaft zur außerordentlichen Tagung dahin gehen, derselben eine allgemeine Vollmacht zu ertheilen, nämlich im konciliatorischen Sinne gegen Frankreich Alles zu thun, so weit es mit der Ehre und der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft verträglich sei. Mit 8 gegen 7 Stimmen sei dieser Antrag angenommen worden. Der Antrag der Minderheit dagegen sei dahin gegangen, keine Genugthuung zu geben, sogleich Repressalien zu ergreifen und das Weitere fest und entschlossen abzuwarten.

Wie man hört, soll der Regierungsrath die Verweisung zweier Zeitungs-Redaktoren beschlossen haben, nämlich des Redakteurs der in Biel erscheinenden „Nationalzeitung“ (Meyer) und des verantwortlichen Redakteurs der „Allgemeinen Schweizer-Zeitung“ (von Buch).

Italien.

Rom, 30. September. Am 24ten wurde das Urtheil über den Prinzen von Canino gefällt. So sehr man auch auf dessen Bekanntmachung gespannt ist, so ist doch bis heute nichts darüber veröffentlicht worden. Man behauptet, die Todesstrafe sei über den Prinzen verhängt, doch zweifelt man nicht daß der Papst Gnade üben werde. Die Geheimhaltung des Urtheils geschieht wohl aus besondern Rücksichten für die Familie. — Derselben Rücksicht mag es zuzuschreiben sein, daß der Prinz nicht, wie es sonst gebräuchlich ist, in dem Gerichtssaal persönlich gegenwärtig sein mußte, als das Urtheil abgelesen wurde. Was übrigens französische Blätter melden, daß der österreichische Botschafter Graf v. Lützow sich im Namen seines Hofes für den Prinzen verwendet habe, ist wohl eine Erfindung. — Aus Folligno, welches vor einigen Jahren durch Erdbeben so schrecklich heimgesucht wurde, melden alle hier angekommenen Briefe ein neues Unglück, welches die Stadt und Umgegend am 18ten d. durch einen 18 Stunden anhaltenden starken Regen getroffen. Wie ein Wolkenbruch ergossen sich die Wasser über das Land; der kleine Fluß Lupino wurde aus seinen Ufern gedrängt, verwüstete Felder und Wiesen, und stürzte die kleinen Wohnungen der Landleute um, wodurch mehrere Menschen das Leben verloren und vieles Vieh ertrank; die berühmten Wachsbleichen und Papiermühlen wurden mehr oder weniger beschädigt und ihrer Vorräthe beraubt. Das ganze schöne Thal ist in eine Enklave verwandelt, die Landstraßen sind nicht mehr fahrbar, und die Magazine von Del, Wein und Getraide in der Stadt vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Scudi geschätzt. — Nach den letzten Berichten aus Ancona ist die Cholera sehr im Abnehmen; es kommen nur noch wenige Fälle täglich vor, so daß man hofft, mit Ende dieses Monats ganz von der Krankheit befreit zu werden. Es sind seit dem Ausbruch der Seuche 1500 Menschen davon befallen worden, wovon 700 der Krankheit unterlagen. — N. S. Die plötzliche Abreise des Hrn. Thiers soll durch Briefe aus Paris veranlaßt worden sein. Man glaubt auch, er habe Missionen von Louis Philipp an den Papst gehabt. Er hat hier die Werkstätten mehrerer Künstler besucht und bedeutende Ankäufe und Bestellungen bei den hiesigen französischen Künstlern gemacht. In Anerkennung dessen brachten ihm dieselben vor seiner Abreise eine Nachtmusik, die ihn sehr erfreute. — Dom Miguel feierte seinen Namenstag gestern in seinem Palaste, wo er die Glückwünsche entgegen nahm, und seine ihm treu gebliebenen Anhänger zum Handkuss ließ. — Briefe aus Neapel sprechen davon, daß das dortige Ministerium eine Veränderung erleiden dürfte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. Septbr. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Antritt ereignet, welcher von der Opposition der Ulema gegen die letzte unbesonnene Erneuerung des Sultans einen redenden Beweis liefert. Es erschien nämlich ganz unerwartet, einer der angesehensten und frommsten Mitglieder jenes Standes in dem Appellations-Tribunal, in welchem auf Befehl des Sultans sein Portrait aufgehängt ist, und erklärte die Schaustellung dieses Bildes, welche bekanntlich gegen die türkischen Gebräuche und die Vorschriften des Koran verstößt, für ein Sacrilegium und eine verruchte Einrichtung. Seinem heiligen Eifer wurde nur mit Mühe durch den Minister des Innern Einhalt gethan, jedoch erst nachdem seine Deklamationen bei den Zuhörern bedeutenden Eindruck hervorgerufen hatten. — Um so mehr Auffallen hat es erregt, daß die kühne Rede des Mannes unbestraft geblieben ist. Man glaubt jedoch, daß der Sultan die Absicht hegt, binnen Kurzem der gesammten Körperschaft der Ulema seinen lang verhaltenen Zorn fühlen zu lassen, und hält dafür, daß ein Angriff auf ihre Macht und ihre Privilegien jetzt, nach der Vernichtung der Janitscharen,

in denen sie hauptsächlich ihre Stütze fanden, des Erfolges nicht ermangeln werde, und um so weniger, da ihre große Verderbtheit besonders in Konstantinopel sie um die früher besessene Popularität gebracht hat. Auch der neuliche Versuch, den Sultan zu vergiften, ist der Rache der Ulema beizumessen, von denen es wenigstens gewiß ist, daß sie bei der neuerdings entdeckten Verschwörung unter dem Militär nicht unbetheiligt gewesen sind. Die Pforte hat ein Komplott entdeckt, dessen Zweck die allgemeine und gleichzeitige Insurgirung der türkischen Provinzen auf dem südlichen Donau-Ufer gewesen. Aus den Bekenntnissen der bei dem Komplotte theilgenommenen Bulgaren und Griechen, welche nach Konstantinopel gebracht worden sind, ergibt sich, daß die Unruhen, welche neuerdings in Costa, Scherkeny und Betoska ausgebrochen sind, nur die Vorläufer des Sturmes waren, welche einige Zeit vor der Räumung Silistrias durch die Russen ausbrechen sollte. (Engl. Bl.)

Amerika.

Nach einem in der Biene von New-Orleans enthaltenen Schreiben aus Zacatecas vom 28. Juli soll ein Plan im Werke sein, die nördlichen Staaten der Republik Mexiko, in denen die Unzufriedenheit mit der Central-Regierung zu Mexiko immer mehr zunehme, mit Texas zu einem unabhängigen Staate zu verbinden. Die Staaten, welche für eine Vereinigung mit Texas zu sein scheinen, sind Tamaulipas, San Luis, Zacatecas, ein Theil von Jalisco, Nuevo Leon, Coahuila, Durango, Sinaloa, Chihuahua, Sonora, das Gebiet Kalifornien und Neu-Mexiko.

Miszellen.

Breslau, 18. Oktober. Gestern Mittag gegen 3 Uhr brach in der Besetzung des Stadtraths und Eichorienfabrikanten Herrn Meyer vor dem Blauerthore ein Feuer aus, welches das Hofwerk und ein Vorrathsgedäude in Zeit von 2 Stunden gänzlich niederbrannte. Da das erstere gewiß nicht sehr rasch hergestellt werden kann, und das letztere sicher zur jetzigen Jahreszeit mit vielem Material angehäuft war, so ist der Verlust nicht gering anzuschlagen. Einem weiteren Umsichgreifen der Flamme wurde glücklich Einhalt gethan.

(Maria Malibran.) Brüsseler Blättern zufolge, hat der diesseitige Gesandte in London den Auftrag erhalten, sich dafür zu verwenden, daß die irdischen Ueberreste der Madame de Beriot-Malibran, die bereits in Manchester beerdigt worden, wieder ausgegraben werden dürfen, um nach Brüssel gebracht zu werden. Die englischen Behörden haben sich nämlich bisher geweigert, die gewünschte Ausgrabung zu verstatten.

(Dunkel zwar, doch klingt's recht wunderbar!) Man schreibt unter dem 7. Oktober aus Queblinburg: Seit Anfang dieser Woche treffen die Erwerber der Bier-Panewald'schen Zucker-Fabrikations-Methode hier ein, um nun das praktisch in der Fabrik des Herrn Bier und Panewald ausführen zu sehen, was sie bis jetzt nur durch Schrift beschrieben erhielten. Es konnte nicht fehlen, daß die Urtheile der bisher hier anwesend gewesenen Erwerber sehr verschieden ausfielen. Das Urtheil der Mehrzahl derselben ging jedoch dahin: daß zwar allerdings der mitgetheilte Schiedungsprozeß eigentlich nicht in allen seinen Theilen neu, aber in Rücksicht auf alle bisher und selbst neuerdings bekannt gewordene Methoden als sehr wesentlich vervollkommenet und als so ausgebildet betrachtet werden mußte, daß hinsichtlich der Schiedung des Saftes und des einfachen und klaren Ganges des ganzen Prozesses nichts zu wünschen übrig bleibe.

(Land, Land!) In der Bai von Santorin, im Griech. Archipel, dürfte mit nächstem eine neue Insel sich aus dem Meere hervorheben. Diese Bai umschließt bereits drei vulkanische Inseln, wovon die erste im Jahre 209, die zweite 1650 und die dritte 1709 über die Meeressfläche stiegen. In dem Theil der Bai, wo die Tiefe mehrer hundert Fuß betrug, hat sich nun allmählig eine Untiefe gebildet, welche vor zwanzig Jahren noch 15, vor sechs Jahren nur noch 3 bis 4 Faden Wasser über sich hatte, und nach den letzten Berichten ist die Tiefe schon auf 2½ Faden reduziert. Es ist ein kahler Fels ungefähr eine Englische Meile lang, und ⅓ Meile breit, der wahrscheinlich in den nächsten Jahren zum Vorschein kommen wird. Rund um den aufsteigenden Felsen her wird das Wasser immer tiefer.

(Lärm-Lampe.) Ein Waffenschmidt zu Esingwold in Vorpommern hat eine Lärm-Lampe erfunden, zum Ersatz für die Fußangeln, welche jetzt gesetzlich verboten sind. Sie kann in jedem Hofe oder Garten, wo es etwas zu stehlen giebt, an einen Baum oder Pfosten angelehnt werden, und so wie Jemand in ihre Nähe kommt, entzündet sie sich und verursacht 15 bis 20 Schüsse, die einige Englische Meilen weit gehört werden können. Für Waldgehege wird sie so eingerichtet, daß eine Rakete in die Luft steigt, an welcher man abnehmen kann, in welcher Richtung der Wilddieb zu suchen ist. Sie ist für Andere gänzlich gefahrlos, aber dazu geeignet, dem verwegenen Diebe Schrecken einzujagen.

Der Schreibfehler, ein Buchstabenräthsel.

Als Lottchen jüngst im Bade war,
Schrieb sie: „Mein Freund! im Päckchen hier
Schick' ich die Ganzen sämmtlich Dir!“ —
Die Ganzen? — Eine Reigerschaar?
Wie fällt darauf denn Lottchen aus? —
Ich such' — und was zog ich heraus? —
Nur Listen, worauf Leute standen,
Die Freud' und Trost im Bade fanden. —
An Lottchen schrieb ich: Machst denn Du,
Wenn auch kein r, doch a für u? —

J. Sincerus.

18. Oktbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	28" 1, 27	+ 11,9	+ 8, 3	+ 8, 1	DD. 4°	überdölft
2 Uhr Nm.	28" 1, 65	+ 12,0	+ 10, 2	+ 8, 6	DD. 15°	überzogen
Nacht	+ 8,5	(Temperatur.)				Ober + 10, 4
Redakteur: E. v. Baerf.			Druck von Graß, Barth und Comp.			

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 19. Oktbr.: „der Maurer und der Schlosser.“ Oper in 3 Aufz. Musik von Auber. Regie: Hr. Schmidt als 3tes Debit.

Die Bundesgenossen gedachten des Tags,
Besonderen Werthes, besondern Schlags
Und rufen: wir danken den Mahnenden zu,
Bald sehn wir uns wieder auf Friedrichsruh.
A. D.
E. K.
E. K.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 18. Oktober stattgefunden eheliche Verbindung beehren sich Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen:

Gustav Hausen, Königl.
Post-Sekretär in Liegnitz,
Amalie Hausen, geborne
Kuhn.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch an, daß meine liebe Frau, geb. Selbstherr, gestern Nachmittag 4 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Breslau, den 18. Oktober 1836.

Otto Pöhlmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut von einem gesunden Knaben erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Ida geborne Möcke, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Ostrosniza, den 7. Oktober 1836.

M e j a,

Königl. Grenz-Zoll-Einnehmer.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend halb 11 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer innigst geliebten Gattin, Mutter und Großmutter zeigen wir tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an.

Oppeln, den 16. Oktober 1836.

Neumann, Regierungs-Rath, als
Gatte.

Pauline, Gräfin Pückler, geb.
Neumann, als Tochter.

Georg, Graf Pückler, als Schwie-
gerohn und neun Enkelkinder.

Seine Versekung von Ratibor nach Reisse zeigt
Freunden und Bekannten ergebenst an, und em-
pfehlte sich dero fernern Wohlwollen:

Der Königl. Postsekretär
Strenozich.

Bei Fr. Henke, Buchhändler in Breslau,
ist erschienen, so wie durch jede andere Handlung
zu haben:

Karte von Schlesien,

entworfen von J. L. R. Wiesner.
Zweite Auflage, verbessert und mit Rücksicht auf
Knie's Beschreibung von Schlesien für
den Schulgebrauch eingerichtet vom Senior
Berndt. Gr. Royal-Blatt. Colorirt
7 1/2 Sgr.

Die Buch-, Musikalien- und Kunst-
Handlung

**F. E. C. Leuckart in Breslau,
Ring Nr. 52,**

empfiehlt ihr wohl assortirtes, seit einer lan-
gen Reihe von Jahren bestehendes

Musikalien-Leih-Institut,
welches posttäglich mit den neuesten Er-
scheinungen vermehrt wird, zur geneigten
Beachtung. Die sehr billigen Bedingungen,
welche die aller andern Leih-Institute nicht
übersteigen, sind nebst denen unserer übr-
igen Lese-Anstalten zu erfahren bei

F. E. C. Leuckart.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehd-
niger, Kupferschmiedestraße Nr. 14 ist zu haben:
Simon u. Strampfs Rechtsprüche. 4 Bände,
1836, neu und eleg. geb. f. 8 Rthlr. Allgem.
Landr. 1817, mit großem Druck, in Hftz. 6
Rthlr. Ger.-Ord. 1835, in eleg. Hftz. 2 1/3
Rthlr. Ladenberg Pr. Ger.-Verfahren. 1833, in
schöner Hftz., 2 Rthlr. Kosmanns gerichtl. Ko-
sten u. Rechnungswesen. 2 Bde., 1829, in Hftz.
14 Rthlr. Kauffuß frei. Gerichtsbarkeit. 1823,
eleg. geb. 1 1/3 Rthlr. Gosters Rechtswahrheiten
v. Strampf 1826, Hftz. 1 1/3 Rthlr. Richters
Strafverfahren. 4 Bde., 1831, Lpr. 12, gut geb.
f. 5 Rthlr. Rabes Gesesammlung. 13 Bde.,
statt 24, f. 12 Rthlr. Die Gesesammlung von
1810 — 1836, gut gebunden f. 13 Rthlr. Das

Corp. jar. civil. Deutsch v. Sintonis u. Schil-
ling. compl. in 7 Bden., 1833, statt 30, in eleg.
Hftz. 18 Rthlr.

Bekanntmachung

wegen öffentlich meistbietenden Verkaufs verschiede-
ner Brennholzer auf der Zeltcher Ablage.

Auf der Königl. Holzablage zu Zeltz sollen
Mittwoch den 26. d. Monats circa 4348 Klaf-
tern größtentheils weiches Brennholz, Vormittags
von 9 bis 12 Uhr, öffentlich an den Meistbieten-
den gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufstüfte werden hierzu mit dem Bemerkten
eingeladen, daß die Lizitations-Bedingungen in un-
serer Forstregistratorat im Regierungsgebäude wäh-
rend der Dienststunden eingesehen werden können,
selbige auch vor Anfang der Lizitation den Kauf-
stüften zur Einsicht werden vorgelegt werden.

Bei annehmlichen Geboten wird der Zuschlag
sogleich erteilt werden.

Breslau, den 13. Oktbr. 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte
Steuern.

Bekanntmachung,

betreffend die Veräußerung der in der Feld-Mark
Woischau, Amts Glogau, belegenen, dem Fis-
kus zugehörigen Grundstücke.

Die in der Feldmark Woischau, Amts Glo-
gau belegenen, dem Königl. Fiskus in Folge der
dieselbst stattgefundenen Gemeinheits-Theilung
zugefallenen Grundstücke, welche nach dem im Jahre
1835 von dem Kondukteur Wagner angefertigten
Vermessungs-Pläne bestehen in: 1) Acker 25
Morgen 12 □ Rth., 2) Wiese 15 Morgen 134
□ Rth., 3) Hutung, von welcher der größere Theil
zur Umschaffung in Acker und Wiese geeignet ist,
71 Morgen 111 □ Rth., 4) Kiefer-Busch, von
welchem ein Theil zur Umschaffung in Acker ge-
eignet ist, 51 Morgen 69 □ Rth., 5) vormaligem
Eichen-Gehege, ebenfalls zur Abnutzung als Acker
geeignet, 2 Morgen 22 □ Rth., 6) Dämmen,
Wegen u., 1 Morgen 110 □ Rth.; zusammen
in 167 Morgen 98 □ Rth., sollen an den Meist-
bietenden mit oder ohne Vorbehalt eines Domai-
nen-Zinses verkauft, oder auch in Erbpacht aus-
gethan werden. Nach dem Veräußerungs-Plane
ist: I. für den Fall des reinen Verkaufs ohne Vor-
behalt eines Domänen-Zinses das geringste Kauf-
geld auf 1800 Rthlr., II. für den Fall des Ver-
kaufs mit Vorbehalt eines jährlichen Domänen-
Zinses: a) das geringste Kaufgeld auf 720 Rthlr.,
b) der jährliche Domänen-Zins auf 60 Rthlr.,
III. für den Fall der Erbverpachtung: a) das ge-
ringste Erbstandsgeld auf 720 Rthlr., b) der jähr-
liche Erbpachts-Kanon auf 60 Rthlr. bestimmt.

Die bei der Lizitation geltenden Regeln, so wie
die allgemeinen und besondern Veräußerungs-Bedi-
ingungen sind in der Finanz-Registratorat der un-
terzeichneten Königlichen Regierung und bei dem
Domänen-Rentamte in Glogau ausgehängen, wo-
selbst sie zu jeder schicklichen Zeit eingesehen wer-
den können. Auch ist der Rentmeister Walter
in Glogau angewiesen, Kaufstüften die Grund-
stücke an Ort und Stelle anzuweisen.

Der Lizitations-Termin wird am 26. Oktober
d. J. zu Glogau von dem dazu ernannten Com-
missarius, von Vormittags 9 Uhr an, abgehalten
werden; daher sich Kaufstüfte am gedachten Tage
im Gasthofe zum weißen Haupe in Glogau einfin-
den, und bei dem Commissarius zur Abgabe ihrer
Gebote melden wollen.

Bewerber, welche dem Commissarius nicht per-
sönlich bekannt sind, müssen sich darauf vorberei-
ten, im Termine eine Kaution von wenigstens 300
Rthlr. in baarem Gelde, Pfandbriefen, oder Staats-
schuldscheinen, deponiren zu können.

Liegnitz, den 18. September 1836.

Königliche Regierung

Abtheilung für die Verwaltung der direkten
Steuern, Domänen und Forsten.

Deffentliches Aufgebot.

In unserm Depositorio werden folgende Massen
asservirt:

- Für den Drucker-Gesellen Materne
1 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf.
- für Christiane Juliane und Frie-
drich Wilhelm, Kinder des am 26. Juli
1805 hier verstorbenen Friseur Johann
Friedrich Höder 15 Rthlr. 8 Pf.
- für den Johann Karl Gottlieb Af-
mann 24 Rthlr. 3 Sgr. 7 Pf.
- für den Ernst Heinrich Berger (gebo-
ren am 17. April 1802)
2 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.
- für den Christian Wilhelm Litzmann
4 Rthlr. 24 Sgr.

- für die Köchin unverheh. Louise Benke
6 Sgr. 7 Pf.
- für den Pferdehändler Mayer Moses
Fischel 22 Rthlr. 23 Sgr. 11 Pf.
- für Ferdinand und Karl Friedrich,
Söhne des Inlieger Sprotte
15 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf.

Da die Eigenthümer derselben abwesend, und
ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannt sind,
so werden sie und resp. ihre Erben hierdurch auf-
gefordert, sich zur Empfangnahme dieser Massen
binnen 4 Wochen bei uns zu melden, widrigenfalls
dieselben zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Witt-
wen-Kasse werden abgeliefert werden.

Breslau, den 10. Oktober 1836.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Krüger.

Holz-Verkauf.

In den zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen
Forsten sollen die für das Jahr 1836 zur Be-
nutzung kommenden Holzschläge, und zwar:

in Ransern, Breslauer Kreises, den 17. No-
vember,

in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Krei-
ses, den 28. November, und

in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 7. De-
zember

dieses Jahres im Wege der Lizitation verkauft
werden. Die zum Verkauf kommenden Holzsorten
bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen
und Buchen, Stamm- und Nutzholz, so wie in
verschiedenen Unterholzern; im dritten Revier ba-
gegen in Kiefern-Bau- und Brennholz.

Kaufstüfte werden daher hiermit eingeladen, sich
an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den be-
treffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 12. Oktober 1836.

Die städtische Forst- und Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr sol-
len auf dem Bauplaze der Claren-Fluthrinne hie-
selbst, alte Bauhölzer, Abschnitte und Späne öf-
fentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung
verkauft werden. Kaufstüfte werden mit dem Be-
merken eingeladen, daß die Abfuhr der erstandenen
Hölzer binnen 24 Stunden erfolgen muß, und
daß nach erfolgtem Zuschlage für dieselben in kei-
ner Weise mehr gehandelt wird.

Breslau, den 18. Oktober 1836.

Königl. Kreis-Steuer-Kasse.

Deffentliche Vorladung.

Der den 30. November 1800 zu Sagan
geborene, seit dem Jahre 1813 verheirathete Sohn
des hier wohnhaft gewesenen, zu Breslau ver-
storbenen Königl. Preussischen Justiz-Commissarii
Dehmel, Namens Julius Benno Robert
Dehmel, so wie der am 15. August 1788 in der
neuen Forst-Kolonie hiesigen Kreises geborene, seit
dem Jahre 1812 verheirathete Sohn des Kolonisten
Johann Gottlieb Ludwig, Namens Jo-
hann Gottlieb Erdmann Ludwig, und
endlich der seit dem Jahre 1760 verheirathete Preuss.
Dragoner Carl Joseph Jaithe werden, so
wie deren etwaige unbekannte Erben auf den An-
trag der Curatoren hierdurch öffentlich vorgeladen,
sich innerhalb neun Monaten, und spätestens in
dem auf

den 30. Januar 1837 Vormittags 10 Uhr
bei hiesigem Stadt-Gerichte angeordneten Termine
zu melden, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen,
daß dieselben für todt erklärt, und ihr Vermögen
den legitimirten Erben zugesprochen wird.

Sagan, den 17. März 1836.

Das Gericht der Stadt Sagan.

Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rentamte zur Disposition
bleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in
176 Schffl. 3 Mtz. Korn,
155 = 9 = Gerste, Pr. Maas,
202 = 11 1/3 = Hafer,
wovon die Censiten auf Verlangen 47 Scheffel 2 1/2
Mtz. Hafer bis Breslau liefern müssen, soll höhe-
ren Bestimmungen zufolge meistbietend verkauft
werden.

Hierzu steht ein Termin auf den 26sten Ok-
tober c. von Vormittag 10 bis 12 Uhr in
dem Lokale des hiesigen Steuer- und Rentam-
tes an, wozu Kaufstüfte hiermit mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bi-
dingungen täglich während der Amtsstunden hie-
eingesehen werden können.

Ramslau, den 29. September 1836

Königliches Rent-Amt.

Mit einer Beilage.

Mittwoch, den 19. Oktober 1836.

Für die Königl. 6te Pionier-Abtheilung sollen die unten näher bezeichneten Hölzer, Behufs eines im künftigen Jahre auszuführenden Pontonbaues, geliefert und zu dem Ende ein Submissions-Verfahren eingeleitet werden.

Kautionsfähige Lieferungs-Unternehmer wollen daher bis Donnerstag den 17. November d. J. früh um 9 Uhr, ihre Mindestgebote schriftlich und versiegelt an gedachte Abtheilung (Zollstraße Nr. 92) portofrei einreichen, und die Eröffnung derselben in dem angegebenen Termine gewärtigen. Später eingehende Submissionen oder Nachgebote werden in keinem Falle berücksichtigt werden.

Die Lieferungs-Angebote können den Gesammtbedarf oder auch nur die sub Tit. I. II. und III. genannten Holzarten umfassen. Die näheren Bedingungen dieser Lieferung sind sowohl in Breslau im Bureau der Königl. 2ten Pionier-Inspektion (Nikolai-Vorstadt, grüne Eiche), so wie in Reisse im Bureau der 6ten Pionier-Abtheilung einzusehen.

I. Kiefern-Holz.

- 1) 170 St. Bretter, 24' lang, $1\frac{1}{2}$ " stark, 10" breit.
- 2) 75 — — 24' — $1\frac{1}{2}$ " — 12" —
- 3) 150 — — 24' — $1\frac{1}{4}$ " — $11\frac{1}{2}$ " —
- 4) 150 — — 24' — 1" — $11\frac{1}{2}$ " —
- 5) 660 — Bohlen 15' — 2" — 11" —
- 6) 231 — Streckbalken, entweder bewaldrachtet 23' lang $4\frac{1}{2}$ " o. $5\frac{1}{2}$ " stark, oder in so viel Stämmen Rundholz 9" am Kopfe stark.
- 7) 10 Stück solche Hölzer 15' lang, sonst von denselben Dimensionen und in derselben Art zu liefern.

- 8) 2 Stück Balken, 15' lang, $6\frac{1}{2}$ " o. $10\frac{1}{2}$ " stark.

- 9) 4 Stück Kreuzholz, 8' lang, 7" □ stark.

II. Eichen-Holz.

- 1) 68 Stück Schiffshölzer, 3' lang, 7" o. 9" stark, nach einer dazu zu gebenden Schablone gekrümmmt.
- 2) 204 Stück Knie, 9" stark, die Schenkel 2' 6" lang, der Winkel etwa 108 Grad.
- 3) 272 Stück Knie, 9" stark, die Schenkel resp. 2' 6" und 3' 6" lang, der Winkel ebenfalls etwa 108 Grad.
- 4) 34 Stück Knie, 7" □ stark, die Schenkel resp. 1' 8" und 1' lang, der Winkel etwa 127 Grad.
- 5) 75 Stück Latten, 24' lang, $3\frac{1}{2}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ " stark, in 3 Stücken zu liefern, wovon eins 12' lang, ganz gerade, 2 Stück 6' lang, krumm, nach zu gebenden Schablonen.
- 6) 75 Stück Latten, 24' lang, 4" breit, $2\frac{3}{4}$ " stark.
- 7) 75 Stück Latten 16' lang, $2\frac{1}{4}$ " breit, 2" stark.
- 8) 272 Fuß Stollen, $3\frac{1}{2}$ " □ in beliebigen, durch 4' theilbaren Längen.
- 9) $226\frac{2}{3}$ Fuß Bohlen, 10" breit, 4" stark, in Stücken von 6 Fuß 8 Zoll Länge.
- 10) Ein Stück Rundholz, 13' lang, 1' im Kopf stark.
- 11) 36 Stück Hebebäume, 6' lang, 4" stark.

III. Eschen-Holz.

- 1) 42 Stämme Rundholz, 18' lang, 6" am Kopf stark, oder auch eben so viel Ruder.
- 2) 6 Stämme Rundholz, 7' lang, 6" am Kopf stark, oder auch eben so viel Pflöcher.
- 3) 42 Stück Stangen, 18' lang, 3" am Kopf stark.
- 4) 70 Stück Hebebäume, 6' lang, $3\frac{1}{2}$ " stark.
- 5) 36 lfd. Fuß Rundholz, 1' stark, davon $22\frac{2}{3}$ in Stücken durch $2\frac{3}{8}$ " und 13' 4" in Stücken durch $3\frac{1}{8}$ " theilbar.
- 6) 54 lfd. Fuß Bohle, 18" breit, $2\frac{1}{2}$ " stark, in Stücken von 20" Länge.

Reisse, den 1. Oktober 1836.

Die 6te Pionier-Abtheilung.

Auktion.

Am 21sten d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntelergasse Nr. 15, 500 Flaschen Rothwein und 500 Flaschen Würzburger öffentlich versteigert werden.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

2000 Reichsthaler

sind zur Hypothek auf ein hiesiges städtisches Grundstück gegen pupillarisches Sicherheit sofort zu vergeben; Dhlauerstraße Nr. 55. im ersten Stockwerk.

Aufforderung.

Mit dem 1. November beginnt wieder unsere tägliche Armenspeisung. Dieses Werk, dem wir uns mit Freuden weihen, und das von Allen, die seine Vortheile genießen, so dankbar anerkannt wird, könnte ohne die thätige Mitwirkung großmüthiger Menschenfreunde nicht ins Leben treten; aber wir zagen darum nicht! Eine Bitte aus vertrauensdem Herzen findet immer ihre Gewährung in edlen Gemüthern. Unser Votum wird nicht unbegabt zurückkehren! und wir werden es doppelt dankbar anerkennen, wenn bei der täglichen Vertheilung der Speise, Neustadt, Kirch-Strasse Nr. 19, recht viele Wohlthäter sich überzeugen wollten, wie gut angewendet ihre milde Beisteuer war.

Der Frauen-Verein.

Bekanntmachung.

Da ich seit einigen Jahren wegen meiner gestörten Gesundheit so gehindert bin, dem ausgetretenen Wirkungs-Kreise, dessen ich mich in Hinsicht meines Geschäftes zu erfreuen das Glück habe, nicht mehr so vorzustehen, wie es bisher der Fall gewesen, so sah ich mich genöthigt, einen tüchtigen Gehülfen zu suchen, der mich durch seine Unterstützung in den Stand setzt, meine Aufträge so zu erfüllen, wie es bisher geschehen ist. — Nach eigener Prüfung habe ich so einen Geschäfts-Führer in der Person meines zukünftigen Schwiegersohnes, Herrn Heinrich Boshardt, gefunden, der sich in der Zimmer-Malerei sowohl in einigen italienischen, als auch in den größten Städten Deutschlands ausgebildet, und sich bei mir seit längerer Zeit, durch seinen Fleiß und Geschicklichkeit um meine Geschäfte verdient gemacht hat, wo ihm auch mein älterer Schwiegersohn, Herr Arnold Festsberg, welcher durch ein treues 30-jähriges Mitwirken in meinem Geschäfts-Styl wohl erfahren ist, stets freundschaftlich zur Seite stehen wird.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, zu Stadt und Land, zeige ich dieses hiermit ergebenst an, mit der Versicherung, daß alle Aufträge wie früher ausgeführt werden sollen, wenn es auch nicht immer unter meiner persönlichen Leitung, so aber doch von jetzt an unter der Leitung des Herrn Boshardt geschehen wird, welcher in der Zukunft das ganze Geschäft auf seinen eigenen Namen und auf eigene Rechnung übernehmen wird.

Hertzlich dankend für das mir seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen, empfehle ich mich mit der innigsten Bitte an ein so kunstliebendes, hochverehrtes Publikum, dem ic. Boshardt dasselbe Vertrauen zu schenken, wie es mir bis zum heutigen Tage in meinem kranken und alten Zustande, zu meiner größten Freude zu Theil geworden, und mit ruhigem Bewußtsein mich glücklich fühlen kann, Alles, was in meinen Kräften gestanden, auch in Erfüllung meines Geschäftes gethan zu haben. Breslau, den 18. Oktbr. 1836.

Raphael Biow, Maler.

Zufolge der obigen Empfehlung meines zukünftigen Schwiegervaters, Herrn Raphael Biow, nähere auch ich mich bittend zu einem hochverehrten Adel und Publikum, seiner Bitte ein gnädiges Gehör zu schenken, da ich alles aufbieten werde, seinen werthen Kunden so zu dienen, wie es in meinen Kräften steht, mir dasselbe Zutrauen zu erwerben, wie es sich Herr Biow durch seine rastlose Thätigkeit und seine unvergleichliche Geschäftsliebe zu seinem ruhmvollen Andenken erworben hat; und da ich gesund und kräftig bin und in meinen einst vorkommenden Arbeiten immer tüchtig zur Stelle mitwirken werde, so werde ich nicht nur allein die Arbeiten schneller, sondern auch bedeutend billiger liefern können. In der Hoffnung, daß Herrn Biows und meine eigene gehorsamste Bitte nicht unberücksichtigt bleiben wird, empfehle ich mich nochmals einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ganz ergebenst als ein stets eifrigstbender Geschäfts-Führer.

Heinrich Boshardt, Maler.

Sehr guter Himbeersaft mit Zucker ist zu haben Junkerstraße Nr. 3 eine Stiege hoch, die große Quartflasche zu 1 Rthl.; auch verkauft man jetzt zur größern Bequemlichkeit des Publikums zu einem halben und Viertel Quart, nach Verhältnis der Größe der Flaschen.

Wein = Versteigerung.

Freitag, den 21. d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause einige hundert Flaschen guten Rothwein, Würzburger und Niederunger (Dedenburger) versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Zur gütigen Beachtung.

Meinen Freunden und Bekannten diene hierdurch die gehorsamste Anzeige: daß ich Term. Michaelis d. J. das Koffershaus zu Höfchen, (vor dem Schweidnitzer Thore) käuflich übernommen habe, und heute, den 19ten ein gut besetztes Militär-Konzert stattfindet, wozu ich meine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade.

Höfchen-Kommande, den 18. Oktober 1836.

Laumann, Koffetier.

Eine goldne Cylinder-Uhr mit weißem strahligen Zifferblatt, auf der Rückseite zum Aufziehen, nebst goldner Kette von starken Gliedern, einem goldnen Petschaft mit einem Carniol, dessen quadr. gravirte Fläche auf länglich glattem Viereck G. G. K. enthält, einem Uhrschlüssel mit flachem konverg. Carniol, und einem kleinern einfachen goldnen Schlüssel, dessen oberer Ring aufgebogen war, ist abhanden gekommen. Wer mir diese Uhr wieder verschafft, erhält eine angemessene Belohnung.

Freiburg den 16. Oktober 1836.

Gottlob Kramsta.

Die neue Sendung von Dr. Vogler in Potsdam mit Magenbitter, Haarspiritus, Augenwasser, Tinktur gegen Zahnwehen, à 10 Sgr., u. a. m. ist heute wieder angekommen.

Die Parfümerie-Haupt-Niederlage des E. Brichta, ci-devant à Paris. In Breslau Nr. 77 Schuhbrücke und Dhlauer-Strassen-Ecke, nördlich das 2te Haus. Ein anderer Zugang vom Ringe ist durch das Haus des Herrn Kaufmann Senglier im alten Rathshaus.

Schlaf-,

Haus- und Morgentrocke

für Herren, von den allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, doppelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich billigen Preisen von 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5—6 Rthlr. zu haben, in der Handlung Junkerstraße 36 Parterre.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine seit 20 Jahren begründete

Kurzwaaaren-Handlung,
Ring Nr. 7,

an meinen vieljährigen Freund, Herrn Friedrich Graul übergeben. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Gleichzeitig ersuche ich alle Diejenigen, an welche ich noch Forderungen habe, sich zur Regulirung derselben bei mir zu melden, widrigenfalls ich dann Alles meinen Bevollmächtigten zur gerichtlichen Beitreibung übergebe.

Breslau den 15. Oktober 1836.

D. W. Müller.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich die für meine Rechnung übernommene

Kurzwaaaren-Handlung,

mit dem Bemerken, wie ich Alles aufbieten werde, durch möglichst billige Preise und reelle Waaren dem mir geneigtest geschenkten Vertrauen in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Breslau, den 15 Oktober 1836.

Friedrich Graul.

Tanz-Unterricht.

An dem vom Herrn Baptiste in unserer Anstalt zu ertheilenden Tanzunterricht, welcher den 4. November beginnt, können noch einige junge Mädchen und auch Knaben, letztere jedoch nur bis zum zwölften Jahre, Theil nehmen.

Die Geschwister Werner, Vorsteherinnen einer Erziehungsanstalt Nr. 19 am Ringe.

Ausverkauf.

Um den neuen Sachen Platz zu machen, habe ich mich entschlossen, folgende Gegenstände zu beigesetzten Preisen auszuverkaufen.

Bunte Cambri's in den schönsten Mustern, à 2½, 3 u. 3½ Sgr.
 Rechte Londoner desgl., à 4½ und 5 Sgr.
 Extra feine englische und franz. Mousseline und Gesellschaftskleider, à 2, 3 und 3½ Rtlr.
 6/8 breite halbseidene Zeuge, die Elle 8½ Sgr.
 10/4 große wollene Umschlagetücher mit breiten Borduren, sowohl schwarz als couleurt, à 4½ Rtlr.
 Desgleichen ächte Thibet-Tücher, à 5 bis 5½ Rtlr.
 10/4 große ächte Pariser gewürkte Umschlagetücher mit Plein, à 5 Rtlr.
 Schwere Crepp- und Gaze-Schawls, à 1½ und 2 Rtlr.

Pusttücher, à 10 bis 25 Sgr.
 10/4 große Crepp-, Atlas- und Foulard-Tücher, in den lebhaftesten Farben und schönsten Mustern, um die Hälfte der Fabrik-Preise.
 Eine Parthie wollene Tischdecken — sehr billig.
 Weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider, à 2¾ u. 3½ Rtlr.
 Schwere seidene Westen, à 25 Sgr.
 Feine Tolinett-Westen, à 1½ Rtlr.
 5/4 breite, bunt gedruckte Thibets, à 10 Sgr.
 Eine Parthie Sammt- und seidene Westen, à 17½ bis 27½ Sgr.
 Einfache Winter-Kleider, à 2½ Rtlr.

Breslau, im Oktober 1836.

Eduard H. F. Reichfischer,
 Ring Nr. 19.

— Eine Sendung —
 des beliebten, vielfach begehrten
Cigarren-Abfalls
 habe ich erhalten, und sorgfältig sortiren lassen; ich empfehle denselben jedem resp. Herrn Raucher als eine kräftige und vorzüglich angenehme riehende Pfeife Tabak zum Preise von
10 Sgr. das Pfd.
 zur gütigen Abnahme; bei 10 Pfund 1 Pfund Rabatt.

August Hertzog,
 Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Transport von wirklich gutem, frischem, großkörnigen aschachanischen Caviar erhalten habe. Mein Gewölbe ist Albrechts- und Althöfnerstraße Nr. 39.

J. M. Arnteff.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, den Familien, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehren wollen, anzuzeigen, daß er den 2. November nach Breslau zurückkehren und seine Stunden wie im vorigen Jahre fortsetzen wird.

Breslau, den 19. Oktober 1836.

P. A r e n e,
 artiste de danse,
 Taschen-Strasse Nr. 27a.

Matthiasstraße Nr. 68 werden bei der verm. H e r z o g Tuchsachen gestopft und ausgebessert.

Für 7½ Silberggr. ist das Dutzend ächte Windsor-Seife in Original-Packung und das große Carton rother ächter Königs-Mäucherkerzen auch für 7½ Sgr. bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32.
 (Kränzelmart- Ecke.)

Das feinste raffinierte Rüb-Oel, alle Sorten Lampen-Dochte und Nachtlichtchen, die sich durch dauernd helles Brennen vorthellhaft auszeichnen, offerirt billigst:

L. Schlesinger,
 am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Meubles und Spiegel
 in allen Holzarten empfiehlt:
 Joh. Speyer & Komp.
 Ring Nr. 15, seitwärts der Hauptwache gegenüber

Die Reden der Herren Konfistorial-Rath Fischer und Pastor Gerhard, bei dessen Installation, und die Antritts-Predigt des Letztern, sind zusammengeheftet für 3½ Sgr. zu haben: bei dem Schaffner Jänisch zu St. Elisabeth.

Einen Lehrer in den Elementen des Gesanges weist nach: die Musikalien-Handlung von C. Cranz (Ohlauer-Strasse).

Zeitungs- und Journal-Halter
 sind in ganz neuer Art bei uns zu haben.
Hübner & Sohn, eine Treppe,
 Ring- (Kränzelmart-) Ecke Nr. 32.

— Eine große Auswahl des elegantesten Damenpuges nach den neuesten Modellen, offerirt die Damenpughandlung von
E. S. Schröder,
 Ring Nr. 50, eine Stiege hoch.

Bunte Hemden für Herren sind zu verschiedenen Preisen vorrätig bei
 P. Stephany,
 Neusche Straße Nr. 9.

Mädchen, welche das Puhmachen erlernen wollen, können sich melden, bei
 P. Stephany,
 Neusche Straße Nr. 9.

Bei dem großen, in den gebildeten Kreisen herrschenden Interesse für den Gesang, dürfte eine Gelegenheit zur Erlernung der Italienischen Sprache nicht unwillkommen sein, und ich gebe mir daher die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß noch einige Fräulein an dem Privatunterricht in dieser Sprache theilnehmen können, welchen Herr Caspari mit dem 1. November in meiner Anstalt beginnen wird. Alle Diejenigen, welche hierauf reflectiren sollten, werden ersucht, sich gefälligst bei mir recht bald zu melden.

Breslau, den 17. Oktober 1836.

Friederike Laßel,
 Vorkseherin einer Töchter-Schule
 und Pensions-Anstalt, Schweidnitzer-Strasse Nr. 5.

Weiße Wachstichte einer vorzüglichen Fabrik Schlesiens, mit Etiquets und Original-Verpackung zu 4, 6 und 8 Stück sind billigst zu haben: Neusche-Strasse in den 3 Thürmen, 3. Etage.

Wagen = Verkauf.
 Ein neuer Plauen- und eleganter Stuhl-Wagen, beide zweispännig, wie auch einpännig, etwas gebraucht, sind zum billigen Verkauf: Messergasse Nr. 24.

Schnelle und billige Reisegelegenheit nach Berlin ist bei Meintke, Kränzelmart- und Schußbrücke Nr. 1.

Roßkastanien und Eicheln kauft zum Kartoffelpreise die Handlung E. W. Müller in Del.

Bald zu beziehen eine möblirte Stube nebst Kabinett, zu erfragen: Neumarkt im ersten Stock.

Ein evangel. Theologe sucht ein anderweitiges Engagement, oder einige Schüler zum Privatunterricht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Eine anständige Familie, in welcher viel Musik und Französisch geübt wird, wünscht einige Pensionärinnen aufzunehmen. Näheres bei Herrn Kommissions-Mohnert, Sand-Strasse Nr. 8, eine Treppe.

Zum Fischessen
 auf heute als den 19. d. M., welches bei günstiger Witterung alle Mittwoch und Freitage stattfinden wird, ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein:
 Sauer, Koffetier
 in Grüneiche an der Ober.

Eine Billard-Regelbahn, gut im Stande, ist billig zu verkaufen: Gartenstraße Nr. 23 vor dem Schweidnitzer Thor.

Reisegelegenheit nach Dresden, Leipzig bis Halle, so auch nach Posen und Thorn: Neusche-Strasse Nr. 65. im goldnen Hecht.

Billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, Dresden und Leipzig; zu erfragen: Neusche-Strasse im rothen Hause in der Gaststube.

Gute und schöne Weintrauben sind billig zu haben vor dem Nikolai-Thore, Lange-Gasse Nr. 9 im Garten.

Ein guter Obst- und Gemüse-Gärtner findet in der Nähe von Breslau sogleich einen Dienst. Das Nähere Schußbrücke Nr. 8 in der Weinhandlung.

Billig zu vermietthen und bald zu beziehen ist eine freundliche Stube: Büttner-Strasse Nr. 31.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, in ¼, ½, ¾ empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
 Blücherplatz im weißen Löwen.

Ungekommene Fremde.

Den 17. October. Gold. Gans: Hr. Kaufmann Starke a. Lüben. Hr. Gutsh. Graf v. Mettig a. Sibitz. Hr. Polizeirath Dunder a. Berlin. Gold. Krone: Hr. Insp. Dreutler a. Waldenburg. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Jonas a. Berlin. Hr. Pastor Marcks a. Kupferberg. Hr. Oberst v. Storkowski aus Szary. Hr. Ingenieur-Lieut. v. Unger a. Erfurt. Bormaliger Preuss. Lieut. Hoff aus Polen. — Kautenfranz: Hr. Rentier Wade a. England. Hr. Kfm. Cohn aus Ratibor. — Hotel de Silésie: Hr. Major v. Merlag aus Mitisch. Hr. Lieut. Frosch aus Posen v. 6. Inf. Reg. — Zwei gold. Löwen: Herr Ingenieur-Lieut. v. d. Weide a. Weisse. Hr. Eisenhüttenpächter Epheim a. Gutentag. — Deutsche Haus: Hr. Student Niedwiedzinski aus Trzemeszno. — Drei Berge: Hr. Gutsh. Müller u. Hr. Part. Glatte a. Krositz. Hr. Kommerzienrath Schönbelt a. Liegnitz.
 Privat-Lois: Oberstr. 17. Hr. Kfm. Sicha a. Kreuzburg. Zuntersir. 31. Hr. Ingenieur-Lieut. Giesche a. Berlin. Neuegasse 8. Hr. Sekretair Kallenbach aus Oppeln. Friedrich-Wilhelmsstr. 18. Hr. Schausp. Müller a. Berlin. Hr. Schauspielerin Entres a. Wien.

Getreide-Preise.

Breslau den 18. Oktober 1836.

Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	Mittlerer	1 Rtlr. 5 Sgr. 7 Pf.	Niedrigster	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 12 Sgr. 7 Pf.		— Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonns- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preisermäßigung statt.